

Städtisches Gymnasium **Straelen**

## **Schulinterner Lehrplan Geographie SII (G8)**

Aktualisierte Fassung Schuljahr 2017/18

# Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase</i>	10
2.1.3	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase</i>	
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	15
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
2.4	Lehr- und Lernmittel	34
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>35</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>37</b>

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städt. Gymnasium Straelen ist eine Schule im ländlichen Raum. Fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nutzen für den Schulweg öffentliche Verkehrsmittel.

Die Schule liegt im Zentrum der agrarischen Intensivregion Niederrhein mit einer Vielzahl an mittelständischen Betrieben, Gärtnereien sowie international agierenden Großbetrieben aus dem Agrarcluster, in einem katholisch geprägten Umfeld.

Aufgrund der regionalen Versorgungsfunktion zwischen zwei Städten steht die Schule in einem Wettbewerb mit anderen Gymnasien in Kempen, in Geldern und in Grefrath und mit anderen Schulformen wie den Realschulen in Geldern und einer Gesamtschule-Dependance in Kerken.

Unsere Schule ist Kooperationspartner der benachbarten Sekundarschule, die Zusammenarbeit soll begabten Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule einen sanften Übergang zum Gymnasium ermöglichen, z.B. in der Oberstufe.

Der Mädchenanteil an der Gesamtschülerzahl liegt bei 54%, er steigt langsam an. Viele Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit zwei oder mehr Kindern.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache liegt nach Einschätzung der Schule bei unter 3%, die Anzahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler (mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit) liegt unter 2%. Dies gilt auch für den Anteil von Familien, die Hilfen zum Lebensunterhalt benötigen. Wohnumfeld der Schüler ist durch offene Bebauung geprägt und viel freie Natur.

Daher ist das Städtische Gymnasium im Zusammenhang mit den Ergebnissen der jüngsten Lernstandserhebungen dem Standorttyp 1 zugeordnet.

Die Schule hat zahlreiche gesellschaftliche, kulturelle und schulische Kooperationspartner in der Region. Sie ist Außenstelle des zdi-Zentrums der Hochschule Rhein-Waal und kooperiert mit der Hochschule Duisburg-Essen.

Die Agentur für Arbeit ist Kooperationspartner in der Berufsberatung der zukünftigen Abiturienten.

Kulturelle Partner sind z.B. der Kulturring Straelen, auch zur Pflege der Mundart „Stroels Platt“, die Theater und Museen in Krefeld/Mönchengladbach, Essen, Duisburg, Mülheim/Ruhr, Neuss, Xanten und in Düsseldorf, die Volkshochschule Gelderland.

Unser Schulgebäude wurde in den Jahren 1995 bis 1997 errichtet. Aufgrund einer zukunftsorientierten und pädagogisch durchdachten architek-

tonischen Gestaltung verfügt die Schule über ein sehr gutes Raumangebot. Dazu gehört eine Bibliothek, die als Medien- und Selbstlernzentrum konzipiert ist, mit mehr als 25.000 Medien, einer Lerninsel mit modernen PCs, die von den Schülerinnen Schüler weitgehend selbstständig genutzt werden kann.

Das gemeinsame soziale Engagement der Schule drückt sich aus in sozialen Projekten, z.B. in der Patenschaft für eine Schule in Landanai/Tansania.

Im Rahmen der Schulpartnerschaften kooperieren wir mit dem Valuas-College in Venlo/NL, dem Collège de L'Euron in Bayon/F, mit der Fyling-Hall Boarding School in Whitby/GB und der Garnet Valley Highschool bei Philadelphia/USA.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Außerdem stehen drei Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede/r SchülerIn einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage. Zusätzlich besitzt der Fachraum im Zuge des BYOD Projektes unserer Schule einen w-lan Zugang.

#### **Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzende/r: Steffen A. Schmidt (OStR); Stellvertreter/in: Julia Huckewitz (L')

Ansprechpartner/in Projekte: Diercke Geographie-Wissenswettbewerb: Julia Huckewitz (L'), Aktion Klima mobil: Julia Huckewitz, St.Schmidt

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1 und 2.1.3) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Eine konkrete Ausweitung der Kompetenzen erfolgt in den Punkten 2.1.2 (EF) und 2.1.4 (QPhase). Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rah-

men der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume</li></ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li><li>• identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li><li>• analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li><li>• arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li><li>• stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li><li>• präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li></ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li><li>• analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li><li>• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li><li>• stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li><li>• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li><li>• präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken**

**Inhaltsfelder:** IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

**Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie**

**Inhaltsfelder:** IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)  
IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

**Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

**Zeitbedarf:** ca. 18 Std.



Unterrichtsvorhaben V:

**Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehun-  
ger der Welt?**

**Inhaltsfelder:** IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Bei-  
trag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

**Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen  
und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Ver-  
wendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, auf-  
gaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und  
korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder  
Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozes-  
se im Nahraum (HK6).

**Zeitbedarf:** ca. 18 Std.

**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase

**Unterrichtsvorhaben I: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen**  
**Mögliche vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>Landschaften und Landschaftszonen</b>, z.B.:                      - Modelle (Troll-Paffen)</p> <p><b>Wirtschaften im komplexen System Tropischer Regenwald</b>, z.B.:                      - shifting cultivation, eco-farming</p> <p><b>Leben am Rand der Ökumene: Tropisch-subtropische Trockengebiete</b>, z.B.:                      - Oasenwirtschaft, Bewässerungsformen, Bodenversalzung</p> <p><b>Rohstofferschließung im borealen Nadelwald</b>, z.B.:                      - Forstwirtschaft in Finnland, Ölsande am Athabasca</p> <p><b>Lebensraum Hochgebirge</b>, z.B.:                      - Höhenstufen der Vegetation, Alpen/Anden, Tourismus in den Alpen</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären den Unterschied zwischen Natur- und Kulturlandschaft</li> <li>• erläutern das Zusammenspiel der Geofaktoren als prägende Elemente einer Landschaft</li> <li>• beschreiben die Gliederung der Erde in Landschaftszonen</li> <li>• definieren die verschiedenen Sphären des Systems Erde</li> <li>• stellen die Veränderungen von Landschaften durch den wirtschaftenden Menschen heraus</li> <li>• wenden ein Modell auf einen Realraum an</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern am Beispiel der zonalen Gliederung der Erde die Aussagekraft von Modellen</li> <li>• beurteilen die Bedeutung des wissenschaftlichen Ansatzes „System Erde“ für ein nachhaltiges Handeln, indem sie die Intention des menschlichen Handelns und dessen landschaftsverändernde Wirkung gegeneinander abwägen</li> </ul>	

**Unterrichtsvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung**  
**Mögliche vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>Eingriffe des Menschen in den Wasserkreislauf,</b> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- globaler Wasserkreislauf, Wasserversorgung und Wasserkrise</li> </ul> <p><b>Gefährdung von Lebensräumen durch Dürren,</b> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dürre in den USA, Ursachen von Dürren</li> </ul> <p><b>Bedrohung von Lebensräumen durch Desertifikation,</b> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen, Desertifikation in China / im Sahel</li> </ul> <p><b>Hochwasser - Naturereignis oder Menschenwerk,</b> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- natürlicher Prozess Hochwasser, Flusshochwasser in Mitteleuropa, Überschwemmungen in Monsungebieten, Hochwasseranfälligkeit von Metropolen (Dhaka, Shanghai)</li> </ul>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des Wassers als elementare Ressource beschreiben</li> <li>• die aus zunehmender Nutzung und Verbrauch entstehenden Probleme darstellen</li> <li>• die Dürre und Flut als Naturereignis und Naturrisiko beschreiben</li> <li>• die traditionellen Anpassungsstrategien erklären, die eine Leben mit dem Risiko von Wassermangel und –überfluss ermöglichen</li> <li>• die Katastrophenbilanz eines Gegenwartjahres im Hinblick auf Dürre- und Flutereignisse untersuchen</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand ihres persönlichen „Wasser-Fußabdrucks“ ihren Wasserverbrauch überprüfen</li> <li>• Wasserkonflikte in ihren Ursachen analysieren und auf dieser Grundlage Lösungsansätze bewerten</li> <li>• Die Wasserproblematik in unterschiedlichen Regionen beurteilen</li> </ul>	<p><b>ggf. Besuch der örtlichen Trinkwasserversorgungsunternehmen</b></p>

**Unterrichtsvorhaben III: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken**  
**Mögliche vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>Vom Naturereignis zur Katastrophe</b> - Begriffsdefinitionen</p> <p><b>Vulkane – Gefahren aus dem Erdinneren,</b> z.B.: - Schalenbau der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus (Merapi)</p> <p><b>Erdbeben - die unberechenbare Gefahr,</b> z.B.: - Kalifornien</p> <p><b>Tsunami – Gefahr vom Meer, z.B.:</b> - Entstehung, Schutzmaßnahmen</p> <p><b>Tropische Wirbelstürme, z.B.:</b> - Entstehung, Gefahrenpotenzial</p> <p><b>Mensch und Klimawandel, z.B.:</b> - Zeichen des Klimawandels?, Sturmereignisse in Deutschland, Klimaschutz global und in NRW</p> <p><b>Klimawandel und Waldbrände</b></p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Begriffe Naturereignis, Naturgefahr, Vulnerabilität und Katastrophe erläutern</li> <li>• Die räumliche Verbreitung von naturgefahren auf der Erde beschreiben</li> <li>• Die Zunahme des Schadensausmaßes von Katastrophen begründen</li> <li>• Das unterschiedliche Auftreten von Vulkanismus, Erdbeben und Tsunamis in unterschiedlichen Regionen der Erde erklären</li> <li>• Die Entstehung von Magma an Plattengrenzen und inmitten von Platten erklären</li> <li>• Das Konzept der Plattentektonik erläutern</li> <li>• Die Gefahren von Vulkanausbrüchen beschreiben</li> <li>• Faktoren benennen, die das Ausmaß von Katastrophen bestimmen und Maßnahmen zum Schutz vor Katastrophen bestimmen</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Diagramme zur Entwicklung der Naturkatastrophen analysieren</li> <li>• Geologische Profilskizzen nutzen</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den integralen Risikoansatz erläutern und beurteilen</li> <li>• Chancen und Risiken von Frühwarnsystemen abwägen</li> </ul>	

**Unterrichtsvorhaben IV: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie**  
**Mögliche vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>Entwicklung des globalen Energiebedarfs</b>, z.B.: -                      - sektorale und regionale Entwicklung, Energierohstoffe, Energieversorgung für den Standort Deutschland</p> <p><b>Steinkohle – ein fossiler Energieträger als Standortfaktor</b>, z.B.:                      - Ruhrgebiet, heimischer Energierohstoff ohne Zukunft?</p> <p><b>Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger – Rheinisches Braunkohlerevier</b>, z.B.:                      - ökonomische Bedeutung des Braunkohlebergbaus, ökologische und soziale Auswirkungen</p> <p><b>Erdöl – ein Rohstoff mit weltweiter Nachfrage und hohem Konfliktpotenzial</b>, z.B.:                      - weltweite Nachfrage als Entwicklungsimpuls für Förderregionen, (Dubai und Golfstaaten)                      - Rohstoff mit Konfliktpotenzial (Russland, Venezuela)</p> <p><b>Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?</b>, z.B.:                      - Erdöl aus der Tiefsee, Schiefergas                      ggf. idiographischer Zugriff (Norwegen, Nigeria)</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz/Methodenkompetenz:</u>                      Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff Energierohstoffe definieren</li> <li>• die charakteristischen Merkmale der sektoralen und regionalen Energieentwicklung erläutern</li> <li>• die Bedeutung von Rohstoffen als Grundlage alltäglichen menschlichen Lebens an ausgewählten Beispielen beschreiben</li> <li>• die Auswirkungen der unterschiedlichen globalen und regionalen Verteilung von Rohstoffvorkommen beschreiben</li> <li>• die Reichweite von Rohstoffen unter Berücksichtigung der Reserven, der Ressourcen und des Verbrauchs erklären</li> <li>• Möglichkeiten der Substitution von Rohstoffen erläutern</li> <li>• auf der Grundlage einer Recherche Fakten zum deutschen „Atomausstieg“ erarbeiten</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u>                      Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Notwendigkeit eines Wandels in der Energiewirtschaft diskutieren</li> <li>• die Auswirkungen der weltweit unterschiedlichen Verteilung von Rohstoffen in wirtschaftlicher Hinsicht beurteilen</li> <li>• den Einsatz von Rohstoffen als strategische Waffe bewerten</li> </ul>	

**Unterrichtsvorhaben V: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?**  
**Mögliche vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>Energiewende – Aufbruch in ein neues Energiezeitalter</b>, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründe für die Energiewende</li> </ul> <p><b>Klimaneutrale Stromversorgung?</b>, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Photovoltaik, Windkraft (Raumbispiel: Salzkotten), Wasserkraft, Biomasse, Geothermie</li> </ul> <p><b>Energieinfrastruktur - Fit für die Energiewende?</b></p> <p><b>Energie ist nicht nur Strom</b>, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkehr und Wärme</li> </ul>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u>  Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ziele der Energiewende beschreiben</li> <li>• Die Gründe für die Einleitung der Energiewende erläutern</li> <li>• Möglichkeiten der Substitution von Rohstoffen erläutern</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Methodenkompetenz:</u>  Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Diagramme zu den Gründen der Energiewende auswerten</li> </ul> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u>  Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ziele der deutschen Energiepolitik in Bezug auf die Nutzung fossiler und regenerativer Energieträger in Deutschland gegeneinander abwägen</li> </ul>	

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
<b>Q1-1</b>  <b>Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</b>	<b>Inhaltsfeld 3</b> Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b> - Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse - Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen - Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit	
Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	<i>Mögliche Raumbeispiele: Amazonas, Transmigrasi, Costa Rica</i>	Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung. - stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. <b>LK:</b> - <i>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt,</i> - erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen. - erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf. - erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung. - bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.
Intensive landwirtschaftliche Produktion in den	<i>Mögliche Raumbeispiele: Saudi-Arabien</i>	Die Schülerinnen und Schüler - stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
ariden Subtropen		<p>Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.</li> <li>- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.</li> <li>- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.</li> </ul>
Intensive landwirtschaftliche Produktion in den semiariden Subtropen	<i>mögliche Raumbispiele: Südostspanien, Israel, Griechenland</i>	<p>Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - <i>analysieren unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.</li> <li>- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.</li> <li>- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.</li> </ul>
Den Boden unter den Füßen verlieren - Desertifikation im Sahel		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.</li> <li>- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.</li> </ul>
Instrumente zur Messung der Nachhaltigkeit	<i>Konzept des ökologischen Fußabdrucks</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.</li> <li>- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich</li> </ul>



Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		<p>der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft.</li> </ul> <p>bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.</p>
Intensive Landnutzung in der Gemäßigten Zone	<i>Agrobusiness, Agrarintensivregion Niederrhein, Süddoldenburg</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - <i>bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar.</li> <li>- Erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens</li> </ul>
<p><b>Q1-1</b></p> <p><b>Wirtschaftsregionen im Wandel</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 4</b> Bedeutungswandel von Standortfaktoren</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturwandel industriell geprägter Räume</li> <li>- Herausbildung von Wachstumsregionen</li> </ul>	
Ruhrgebiet – Entstehung und Wandel eines Industrieraumes	<i>Modell der langen Wellen nach Kondratieff (nur LK) Wegfall für Abitur 2020</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben.</li> <li>- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren.</li> </ul>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		<p><b>LK:</b> - beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.</li> <li>- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen.</li> </ul>
Standortfaktoren der Industrie	Tuscaloosa, Mexico	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben.</li> <li>- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.</li> </ul>
Innovationen und Wirtschaftswandel		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production.</li> <li>- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.</li> </ul>
Region München - Wachstum ohne Grenzen?		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes</li> </ul>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. <b>LK:</b> - beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern.
Fit für den globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen	EUREK	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen. - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. <b>LK:</b> - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien. - beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. <b>LK:</b> - beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern.
<b>Q1-2</b>  <b>Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</b>	<b>Inhaltsfeld 5</b> Stadtentwicklung und Stadtstrukturen <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> - Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten - Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses - Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung	
Stadt als lebenswerter Raum für alle?		Die Schülerinnen und Schüler - bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt	<i>Mögliche Raumbispiele: mittelalterliche Städte Deutschlands, Residenzstadt Karlsruhe, ...</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen.</li> <li><b>LK:</b> - <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte oder Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu.</i></li> <li>- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.</li> <li>- erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen.</li> <li>- erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge.</li> <li><b>LK:</b> - <i>erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung.</i></li> <li>- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.</li> <li>- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume.</li> <li><b>LK:</b> - <i>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impulse für die Revitalisierung von Innenstädten.</i></li> <li>- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</li> </ul>
Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen	<i>Angloamerikanische, Lateinamerikanische, Islamische Stadt Sozialistische Stadt</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.</li> <li><b>LK:</b> - <i>beschreiben die Genese kulturraumspezifischer städtischer Strukturen mit Bezug auf verschiedene Stadtentwicklungsmodelle.</i></li> <li><b>LK:</b> - <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume.</i></li> <li>- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick</li> </ul>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.
Metropolisierung und Marginalisierung – Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung	<i>Mögliche Raumbispiele: Metropolen in Entwicklungs-/Schwellenländern, z.B. Buenos Aires, Rio de Janeiro, Mumbai, Dhaka, Nairobi</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen.</li> <li>- erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren.</li> <li>- stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung.</li> <li>- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</li> </ul>
Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Verlaufsmodell demographischer Übergang</i></li> <li>- <i>Gentrifizierung</i></li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar.</li> <li>- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität.</li> <li>- erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - <i>erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen.</i></p> <p><b>LK:</b> - <i>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben.</i></p> <p><b>LK:</b> - <i>bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance</i></p>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		<p><i>zukünftiger Stadtplanung.</i></p> <p><b>LK:</b> - bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</p>
<p><b>Q2-1</b></p> <p><b>Bevölkerungsentwicklung und Migration</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 6</b></p> <p>Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen</p>	
<p>Probleme und Herausforderungen</p>		
<p>Entwicklung der Weltbevölkerung</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.</li> <li>- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.</li> </ul>
<p>Die demographische Alterung</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.</li> <li>- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.</li> </ul>
<p>Migration weltweit</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete.</li> </ul> <p><b>LK:</b> - erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migrati-</li> </ul>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
		on.
<b>Globale Disparitäten - Herausforderung für die Eine Welt</b>	<b>Inhaltsfeld 6</b> Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> - Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten - Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten	
Gewinner und Verlierer in der Einen Welt		
Merkmale und Ursachen globaler Disparitäten		Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI. - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse. <i><b>LK:</b> - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung.</i> - beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.
Disparitäten und tragfähige Ernährungssicherung		Die Schülerinnen und Schüler - erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.</li> <li>- erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen.</li> </ul> <p><i>LK: - erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.</li> <li>- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben.</li> </ul> <p><i>LK: - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben.</i></p>
Globalisierung als Chance zum Abbau von Disparitäten?		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.</li> <li>- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.</li> </ul> <p><i>LK: - beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.</i></p> <p><i>LK: - beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationalen ökonomischen Entwicklung.</i></p>
<p><b>Q2-1</b></p> <p><b>Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 7</b></p> <p>Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</li> </ul>	



Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
<b>Gesellschaft</b>	rung	
Dienstleistungszentrum Düsseldorf		Die Schülerinnen und Schüler - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten. <b>LK:</b> - <i>beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern.</i>
Tertiärisierung - nicht nur ein Segen		Die Schülerinnen und Schüler - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten. - erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.
Der Weg in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft		Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar. - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten.
Verkehrs- und Kommunikationsnetze - ihre Bedeutung für globale Verflechtungen		Die Schülerinnen und Schüler - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten. - bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors.
Global Cities – urbane Zentren der Weltwirtschaft		Die Schülerinnen und Schüler - erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. - erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.
<b>Q2-2</b>	<b>Inhaltsfeld 7</b> Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirt-	

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
<b>Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume</b>	schaft- und Beschäftigungsstrukturen <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> - Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume	
Wohin geht die Reise?	<i>Mögliche Raumbeispiele: Nahraum, z.B. deutsche Ost-/Nordsee, Niederlande</i>	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
Wirtschaftsfaktor Tourismus		Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage. - erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung. - erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.
Tourismus zwischen Landschaftszerstörung und Landschaftsbewahrung	<i>Mögliche Raumbeispiele: Alpentourismus, Massentourismus Mallorca</i>	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage. - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. <i>LK: - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein.</i> - erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung. - erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen. - bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen. <i>LK: - erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen.</i>

Inhaltsfelder / Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans <i>Obligatorik Vorgaben Abitur 2018/19/20</i>	Sachkompetenz- und Urteilskompetenzzuordnungen <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
Tourismus - eine Chance für Entwicklungsländer?	<i>Mögliche Raumbeispiele: Tunesien, Mexico, Wüstentourismus Namibia</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination.</li> <li><i><b>LK:</b> - erklären unter Einbezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus.</i></li> <li><i><b>LK:</b> - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein.</i></li> <li>- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.</li> <li>- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.</li> <li><i><b>LK:</b> - erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen.</i></li> <li><i><b>LK:</b> - beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusedwicklung.</i></li> </ul>
<i>Fakultativ:</i> Raumanalyse Sri Lanka: Tourismus – eine Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung?		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.</li> <li>- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.</li> <li>- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.</li> <li>- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.</li> </ul>

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend angelegt sein.

4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler die 2. Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.

- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

#### Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APO-GOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbstständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen, nicht jedoch verpflichtend.

#### II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit können insbesondere gelten:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

#### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

#### Konkretisierte Kriterien:

*Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):*

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien, Grad der Vernetzung der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer

- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

### *Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:*

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

#### 1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

#### 2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

#### 3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,



- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit*

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung,
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie,
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen,
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
  - Einhaltung gesetzter Fristen
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden Kriterien geleiteten Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Vergleiche die Liste zugelassener Lernmittel im Fach Geographie in NRW, die an untenstehender Stelle im Bildungsportal zu finden ist. Atlanten sind grundsätzlich zugelassen.

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

Terra – Geographie Einführungsphase Oberstufe

Diercke Weltatlas (2008) oder neuer

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

#### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

##### **Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag**

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist von der Fachschaft Geographie von Beginn an eng begleitet worden. Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an nationalen wie internationalen Wettbewerben.

##### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

##### **Kooperation mit außerschulischen Partnern**

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet mindestens eine Begegnung mit der Universität zu Köln als außerschulischem Partner statt. Es besteht hier eine enge Kooperation mit dem Geographischen Institut, das regelmäßig Studieninformationstage wie auch Projektveranstaltungen anbietet.



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz	St.Schmidt	n.Vereinbarung		
	Stellvertreter	J.Huckewitz	n.Vereinbarung		
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
<b>Ressourcen</b>					
perso- nell	Fachlehrer/in	Beuth, Huckewitz, Scheithauer, Schmidt, Riether, Wiede			
	Fachfremd	-			
	Lerngruppen	EF: GK 1 und 2 Q1: LK1, GK1 und 2 Q2: LK1 und GK1			
	Lerngruppengröße	zwischen 10 und 25			
räum- lich	Fachraum	C11			
	Bibliothek	vorhanden			
	Computerraum	ITG I,II,III			
	Lehrwerke	Terra Geo- graphie Oberstufe NRW (EF und Q1/2)			
materi- ell/ sach- lich	Fachzeitschriften	Geographie heute			
	...				
	Abstände Fach- teamarbeit				

zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung /Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
<b>Fortbildung</b>					
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					